

Flörsheim I - Niederbrechen I

1 Lösungen zum vorigen Spieltag

1. Diagramm 1: ohne Aufgabe
2. Diagramm 2: Das Problem ist, dass der Tc5 angegriffen ist und gedeckt werden muss. Sa7-b5-a7-... führt daher zur Zugwiederholung
3. Diagramm 3: ohne Aufgabe
4. Diagramm 4: Kc4 hät remis. Z.B. exf3 Kd3 g4 Ke3 g3 Kxf3 und Schwarz kann nicht gewinnen!
5. Diagramm 5: es droht: Sg7+ Txf7 Df8 matt
6. Diagramm 6: ohne Aufgabe

2 Ausgangslage und Aufstellung

Zum vorletzten Auswärtsspiel der Saison ging es an den Main nach Flörsheim. Flörsheim selbst befand sich mitten im Abstiegskampf, dennoch - oder gerade deshalb, erwarteten wir ein hartes Duell, bei dem uns nichts geschenkt würde. Nichtsdestotrotz gingen wir natürlich als leichter Favorit in das Duell.

Unsere Voranalyse hatte ergeben, dass Flörsheim insbesondere „vorne“ mit 3 Spielern jenseits der 2100 DWZ sehr gut aufgestellt ist. Dahinter allerdings fehlen die 2000er und 1900er. Demnach war im Vorfeld die Strategie: „vorne halten, hinten siegen“.

Für Arnd rückte Dominik dankenswerter erneut in die Mannschaft - und wenn man Arnd natürlich nicht gleichwertig ersetzen kann, ist Dominik an den hinteren Brettern natürlich immer für einen vollen Punkt gut.

Realistisch glaubten wir natürlich nicht, dass Wiesbaden noch patzen wird, dennoch wollten wir natürlich unsere theoretischen Chance auf den Aufstieg wahren und durch einen Sieg Wiesbaden nicht vollends entwischen lassen.

1. Brett(w)	Jonas Weyer (2035)	Christian Specht (2111)	remis
2. Brett(s)	Sebastian Send (2080)	Wolfgang Ruppert (2113)	1:0
3. Brett(w)	Lukas Fleckenstein (1987)	Markus Lahr (1880)	remis
4. Brett (s)	David Ries (1937)	Alexander Stegmaier (2121)	1:0
5. Brett(w)	Arne Becker (1871)	Wahid Jamali (1889)	remis
6. Brett(s)	Clemens Beinrucker (1888)	Wolfgang Pötschke (1865)	remis
7. Brett(w)	Markus Beinrucker (1912)	James Beerbower (1780)	1:0
8. Brett(s)	Dominik Garzinsky (2022)	Kai Hübner (1657)	1:0
Gesamt	Ø 1967	Ø 1927	6:2

3 Verlauf des Mannschaftskampfs

Es zeigte sich, dass auch unser Gegner ersatzgeschwächt war und zwei Stammspieler ersetzen musste. Im Schnitt hatten wir trotzdem nur 40 Punkte mehr DWZ und waren somit nur leicht in der Favoritenrolle.

Interessanterweise hatte unser Gegner Alexander Stegmaier auf Brett 4 getauscht, sodass David an diesem Tag einen harten Job haben würde. Dafür hatten wir an Brett 7 und 8 deutlichen DWZ-Vorteil, die anderen Bretter waren ungefähr Paarungen auf Augenhöhe. Insgesamt war also in diesem Duell alles möglich und der nominelle Abstand in der Tabelle kein Indikator für ein einfaches Spiel.

Die erste Partie des Tages endete mit Remis an Brett 5. Arne kam mit Weiß gewohnt gut aus der Eröffnung und hatte eine angenehmere Stellung. An einer Stelle hatte er die Möglichkeit in Vorteil zu kommen, spielte jedoch einen intuitiv verständlichen, doch etwas ungenauen Zug. Danach verflachte das Spiel, die Damen tauschten sich und ein remisverdächtiges Endspiel kam aufs Brett. Arnes Gegner bot remis, welches Arne dann auch annahm.

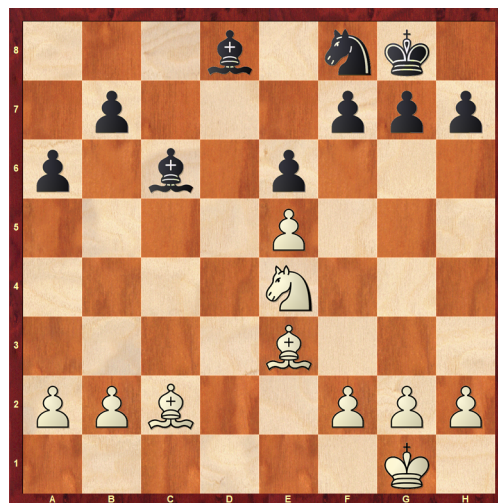


Abbildung 1: Endstellung an Brett 5 - ohne Aufgabe

Nahezu zeitgleich vermeldete Markus an Brett 7 den ersten vollen Punkt für unsere Mannschaft. Sein Gegner erwischte einen rabenschwarzen Tag und schon im fünften Zug unterlief ihm ein spielentscheidender Fehler, der eine ganze Figur kostete. Markus ließ sich hier nicht zweimal bitten und spielte den Vorteil souverän zu Ende, und nach dem zweiten Patzer sah sein Gegner ein, dass weiterer Widerstand zwecklos wäre. Ein guter Start!

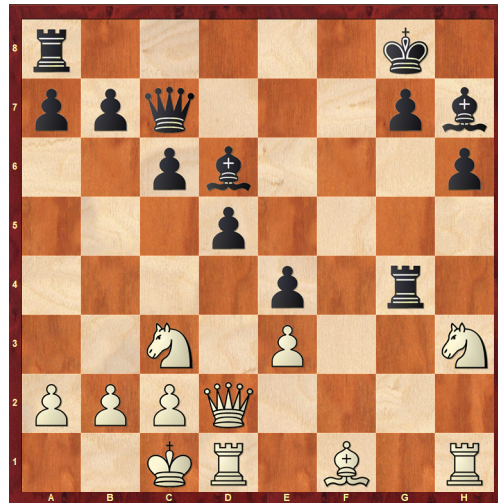


Abbildung 2: Schwarz hat gerade den dritten Bauern für die Figur erobert, doch Markus beendet die Partie auf sehenswerte Weise: Sxd5! Dc8? (cxd5 wäre richtig, denn der Ld6 ist nicht zu retten) Sf6+! gxf6 (die Königsstellung ist nun zusätzlich runiniert) Dxd6 Df8?? - und nach dem nächsten weißen Zug (Übungsaufgabe) gab Schwarz auf.

Eine gute Viertelstunde später reichte auch Lukas an Brett 3 friedfertig die Hände zur Punkteteilung. Beide Parteien bauten sich ruhig auf, es kam im Mittelspiel zu einer Abtauschserie von Leichtfiguren und beide Seiten schätzten die Stellung richtigerweise als ausgeglichen ein. Ein unspektakuläres, aber ungefährdetes Remis.

Ein wenig ärgerlich jedoch war das nächste Remis an Brett 1. Jonas spielte beim Übergang ins Mittelspiel eine äußerst starke Partie und opferte korrekterweise einen Bauern, um das festgefahrene Zentrum zu öffnen. Doch er tappte in eine typische Falle bei der Variantenberechnung: Wenn man viel Zeit in eine Variante investiert hat, neigt man manchmal dazu, dieser Variante weiter zu folgen, anstatt sich nochmals Gedanken zu machen, um etwas Besseres zu finden. In der Diagrammstellung gibt es einen sehr einfachen Zug für Weiß, der großen Vorteil einbringt. Leider verpasste Jonas die Gelegenheit und sein Spiel wurde etwas ungenau in der Folge, sodass er statt eines Sieges nur ein Unentschieden einfahren konnte. Dennoch ein zufriedenstellendes Ergebnis nach langer Durststrecke für den Mannschaftskapitän.



Abbildung 3: Wie kommt Weiß hier einfach in Vorteil?

Nun haben wir interessanterweise mit Brettern 5-7-3-1 bereits alle Weißbretter abgehandelt bei einem Zwischenstand von **2,5:1,5**. Anscheinend hatten die Weißspieler die helle Farbe als Einladung zum frühen Feierabend bei herrlichem Sonnenschein interpretiert... Die Schwarzspieler mussten weiter im Keller schmoren und Schach spielen. Doch das taten Sie auf hervorragende Weise:

Dominik baute sich ruhig auf und konnte die Partie schnell ausgleichen und einen Springer auf c5 installieren. Diesen wollte sein Gegner mit b4? loswerden, doch dies sollte wenig später direkt einen Bauern kosten. Kurz darauf verpasste er zwar den Gewinn eines weiteren Bauern, aber Dominik zeigte, dass ihm auch ein Mehrbauer ausreicht. In einem Endspiel mit Springer gegen Läufer verbesserte er seine Stellung zunehmend, doch schauen wir uns einfach die Entscheidung an. Sicherlich steht Weiß im Diagramm nicht vor

einer beneidenswerten Wahl, wohin mit dem Läufer - doch warum funktioniert der gespielte Zug La6 nicht und welcher Zug hätte mehr Widerstand geleistet?

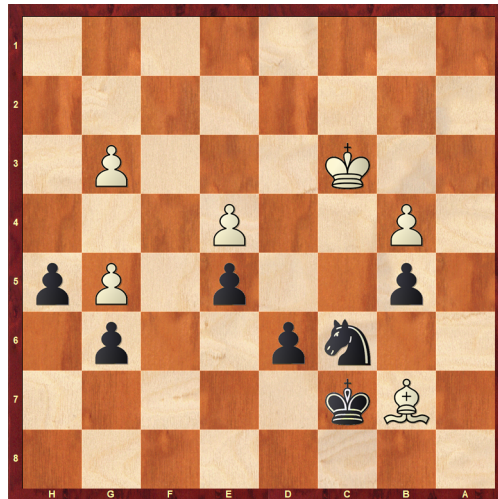


Abbildung 4: Was zieht Schwarz nach La6? und was hätte Weiß stattdessen ziehen müssen?

Die Zeichen standen nun klar auf Sieg, denn Sebastian hatte einen Bauern mehr ohne Kompensation für den Gegner, Clemens - der das Wort Niederlage diese Saison nur in Bezug auf den Gegner kennt - hatte einen Bauern mehr mit Gewinnchancen in einem ungleichfarbigen Läuferendspiel und Davids Stellung war - wie Maddel sagen würde - „chaotisch unklar“, sollte bei genauem Spiel aber zu gewinnen sein. Die einzige Frage war also nur noch, wie hoch der Sieg ausfallen würde.

Der Mannschaftskampf wurde mit Sebastians Sieg an Brett 2 entschieden. Sebastian baute sich in seinen gewohnten Strukturen auf und auch Weiß war zunächst auf seinen Aufbau bedacht. Im Mittelspiel schloss sich Damenflügel und Zentrum und es war klar, dass das Spiel nun am Königsflügel entschieden würde. Beide Seiten mussten nun ihre Steine zum Königsflügel manövrieren, hier erlaubte sich Weiß jedoch Ungenauigkeiten und versuchte den König vom Königsflügel in Richtung Damenflügel zu evakuieren, während Sebastian den Durchbruch vorbereitete. Als der weiße König auf seinem Ausgangsfeld angekommen war, konnte Sebastian mit einer taktischen Kombination die Mitte ein wenig öffnen und seinem Springer einen herausragenden Vorposten auf e4 sichern und einen Bauern gewinnen. In der Folge musste Weiß einen zweiten Bauern geben und wenig später die Waffen strecken.

4,5:1,5 noch zwei Partien offen.

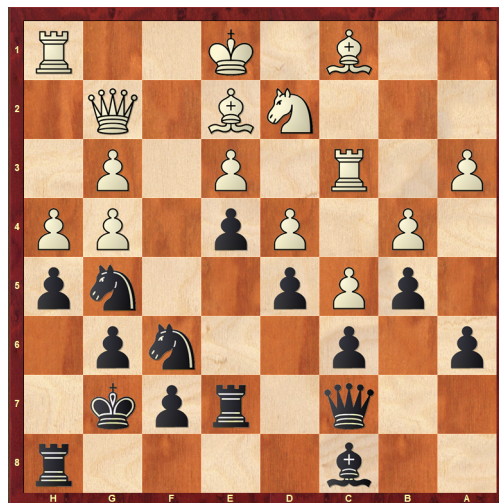


Abbildung 5: Wie kommt Schwarz hier in Vorteil?

Clemens wählte mit den schwarzen Steinen eine zweiseitige Eröffnung, die ihm einen „Problemläufer“ bescherte, welchen er im Mittelspiel abtauschen und somit ausgleichen konnte. Als sich die Damen tauschten, entstand ein Doppelturmenspiel mit ungleichfarbigen Läufern und schwer auszunutzenden Bauernschwächen beidseitig. Doch Clemens öffnete eine weitere Linie und zwang den Weißen in die Defensive. Nun konnte er sogar einen Bauern gewinnen, leider entschied er sich jedoch für die falsche Variante, denn nach dem Verschwinden der Türme zeigte sich wieder einmal, wie schwer es bei ungleichfarbigen Läufern ist, einen Mehrbauern zu verwerten. Allerdings eine sehr starke Leistung, die nah am vollen Punkt war.

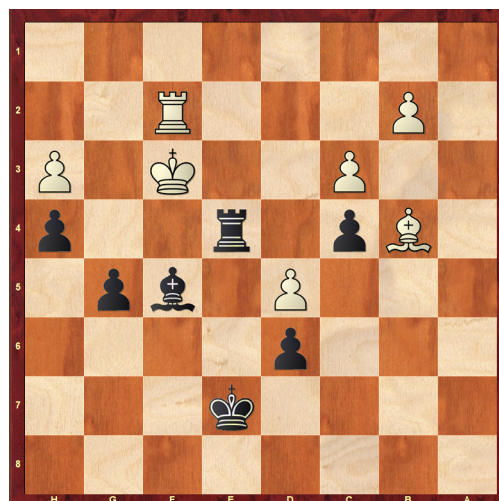


Abbildung 6: Wie kann Schwarz am Zug am besten einen Bauern erobern?

Nun war nur noch Davids Partie offen, der sich gegen einen ca. 200 DWZ-Punkte stärkeren Gegner erwehren musste. Weiß beschloss, sich ruhig aufzubauen und so konnte David in der Eröffnung recht mühelos ausgleichen. Im Mittelspiel tauschte Weiß einen Springer gegen Davids Läufer, sodass ein permanentes Ungleichgewicht in der Stellung war, als Basis für eine umkämpfte Partien. Über die einzig offene Linie tauschten sich alle Schwerfiguren und es verblieben beidseitig jeweils drei Leichtfiguren. Durch den Tausch eines schwarzen Läufers gegen einen weißen Springer stand nun Springerpaar gegen Läuferpaar auf dem Brett. Die Stellung selbst tendenziell geschlossen, doch mit Hebelmöglichkeiten, Chancen also für beide Seiten. David forcierte die Schließung des Königsflügels, sein Gegner tauschte daher einen seiner Läufer gegen einen Springer ab. Doch dann war da plötzlich eine Chance, die das Pendel zu Gunsten von Schwarz kippen ließ und David auch nutzte (siehe Diagramm). Schwarz konnte einen Bauern gewinnen und diesen Vorteil sehenswert in einem komplexen Endspiel verwerten. Glückwunsch an David zu diesem überragenden Erfolg!

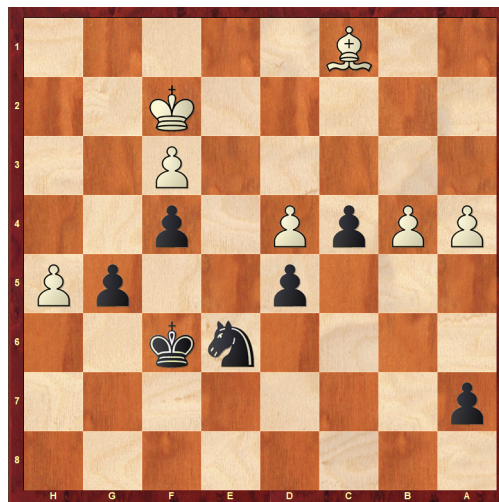


Abbildung 7: Wie kommt Schwarz hier in Vorteil?

Mit einem unerwartet deutlichem **6:2**-Sieg zeigten wir, warum wir nicht unverdient auf Tabellenplatz 2 stehen. Eine geschlossen starke Mannschaftsleistung über alle Bretter hinweg ohne eine einzige Niederlage! An diesem Tag zeigten wir uns wirklich in Topform.

Im Anschluss an das Spiel führen wir wieder zum Pizza-Essen nach Oberbrechen, wo wir noch einige Vertreter der zweiten Mannschaft trösteten, die leider an diesem Tag eine ordentliche Niederlage haben einstecken müssen und die Luft im Abstiegskampf langsam dünne wird. Glücklicherweise zeichnet sich jedoch die Meisterschaft der dritten Mannschaft in der Bezirksliga

ab, sodass wir optimistisch sein können, auch in der kommenden Saison eine Mannschaft in der Landesklasse stellen zu dürfen.

4 Nachbetrachtung und Fazit

Nach sieben Spielen sind wir mit 11 von 14 möglichen Mannschaftspunkten weiterhin auf Platz 2 und konnten den Vorsprung auf Platz 3 sogar noch ausbauen, denn Schierstein kam gegen Bensheim nicht über ein 4:4 Unentschieden hinaus und Nied patzte. Somit sind es nun zwei Spieltage vor Schluss drei Mannschaftspunkte Abstand zu Schierstein - unserem nächsten Gegner - und der Überraschungsmannschaft aus Hattersheim. Zudem sind wir die Einzigen, die theoretisch noch an Wiesbaden vorbeiziehen könnten.

Hattersheim siegte selbst in Gernsheim mit 6,5:1,5, da Gernsheim gerade mal mit 4 Spielern (wohlgermerkt bei einem Heimspiel!) antrat. Wir selbst müssen zum letzten Spiel der Saison ebenfalls nach Gernsheim reisen.

Zur großen Überraschung siegte Limburg auswärts in Nied mit 4,5 zu 3,5 und machte somit einen wichtigen Schritt Richtung Klassenerhalt. Der Tabellenführer Wiesbaden selbst ließ auch in dieser Runde nichts anbrennen und setzte sich mit 5:3 gegen Hofheim durch.

Während an der Tabellenspitze alles soweit geklärt scheint, bleibt der Tabellenkeller bis zum Ende spannend. Bereits in zwei Wochen geht es im letzten Heimspiel der Saison gegen Schierstein, hier wollen wir Platz 2 endgültig absichern.

Tabelle

Rang	Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Sp	MP	BP
1	Wiesbadener SV 2	**	5,0		4,0	4,5	5,0	5,0	6,5		5,0	7	13	35,0
2	SK Niederbrechen 1	3,0	**		5,5	4,0	4,5			6,0	4,5	7	11	32,0
3	Schierstein 1			**	5,0	3,5	4,0	4,0	2,0	6,0	8,0	7	8	32,5
4	SC Hattersheim 1	4,0	2,5	3,0	**	5,0			6,5	4,5	4,0	7	8	29,5
5	König Nied 1	3,5	4,0	4,5	3,0	**	4,5	3,5	5,0			7	7	28,0
6	Sges Bensheim 1	3,0	3,5	4,0		3,5	**	4,0		5,5	6,0	7	6	29,5
7	SV Lahn Limburg 1	3,0	3,5	4,0		4,5	4,0	**	4,0	3,0		7	5	26,0
8	SK Gernsheim 2	1,5		6,0	1,5	3,0		4,0	**	4,5	2,5	7	5	23,0
9	SC Flörsheim 1		2,0	2,0	3,5		2,5	5,0	3,5	**	4,5	7	4	23,0
10	SV Hofheim 3	3,0	3,5	0,0	4,0		2,0		4,5	3,5	**	7	3	20,5

Abbildung 8: Tabelle nach Runde 7 von 9